

denen sie ja bei der Zustellung ihrer Sendungen von dem Verlagsort nach Leipzig und zurück selbst leiden, Nachsicht üben.

Liste der Abkürzungen der Leipziger Kommissionäre. — Bücherbettel. — Herstellungs-kostenverleger.

Da möchte ich bemerken, daß die hier angedeutete eigene Einkaufsgesellschaft, von der im Bericht gesagt ist, daß Ansätze dafür vorhanden sind, inzwischen gegründet worden ist. Vorigen Donnerstag, vorgestern, ist die Gesellschaft mit 37 Genossen hier ins Leben getreten, und am Eingange des Saales sind die Statuten dazu mit einer Anmeldekarte bereits verteilt worden. Die Genossenschaft will nicht eine Kampfstellung einnehmen gegenüber den Lieferanten; sie will aber den Mitgliedern und allen Buchhändlern, die sich daran beteiligen, den Einkauf aller Waren, die der Buchhändler braucht, verbilligen. Durch den gemeinsamen Einkauf wird das schon ohne weiteres zu erzielen sein. Sie will, wenn es möglich ist, weiterhin eine Berechnungsstelle errichten, die nachprüfen kann, ob das, was dem einzelnen von seiten der Lieferanten berechnet wird, auch zu angemessenen Preisen berechnet worden ist; sie will sich an Unternehmungen beteiligen, die zum Gemeinwohl des Buchhandels dienen können. Die 37 Genossen waren in der Hauptsache Leipziger. Wir rechnen aber darauf, daß aus dem gesamten Buchhandel sich Mitglieder — auch Korporationen — melden werden, die einen Bedarf von Papier oder sonstigen Bureaugegenständen haben. Der Verlegerverein als solcher hat sich angeschlossen, und ich hoffe, der Börsenverein wird nicht lange zögern, dasselbe zu tun. In den Vorstand ist als Erster Vorsitzender zunächst Herr Kommerzienrat Seemann gewählt worden, der das Amt vertretungsweise verwaltet, bis ein angestellter Beamter gefunden sein wird. In dem Aufsichtsrat sind ebenfalls Börsenvereins- und Verlegervereinsvorstand vertreten, sodaß man sagen kann: hier ist die offizielle Einkaufsgesellschaft für den deutschen Buchhandel.

Ich wäre erfreut, wenn schon bei der jetzigen Kantateversammlung möglichst viele Mitglieder sich an der Gesellschaft beteiligen wollten. Der Betrag ist 500 Mark, und es wird freigestellt, daß der einzelne 1 bis 10 Anteile erwerben kann. Die Gesamtsumme, die bisher zusammengekommen ist, beläuft sich auf 66 000 Mark, — für den ersten Anhub schon eine stattliche Summe.

Georg Schmidt (Hannover): Ich wollte nur einmal fragen, ob sich diese Genossenschaft ausschließlich auf die Beschaffung von Zeitungspapier beschränkt, und ob sie nicht auch auf Versorgung anderen Papiers eventuell ausgedehnt werden kann.

Vorsitzender: Im Gegenteil! Sie ist ja gar nicht für Zeitungsverleger gedacht, sondern für Buch- und Zeitschriftenverleger. Es sollen also Papiere, die jeder braucht, besorgt werden, aber, wie gesagt, nicht nur Papiere, was in der jetzigen Zeit schwierig sein wird, sondern auch alles andere, was der Buchhandel im weitesten Sinne — also nicht nur der Verleger, sondern auch der Sortimenter — braucht bis hinab zum Bleistift und Federhalter. Infolgedessen ist der Anschluß eines jeden, auch eines kleineren Verlegers und kleineren Sortimenters durchaus zweckentsprechend für beide Teile.

Wir gehen weiter:

Verein der Fachpresse im Königreich Sachsen. — Paketaustauschstelle in Leipzig.

Die Paketaustauschstelle will, wie Sie ja alle wissen und auch draußen gesehen haben, den Verkehr dadurch vereinfachen, daß die Pakete an einer Sammelstelle zusammenlaufen und von dort aus wieder abströmen. Leider aber scheint uns diese Bestrebung insofern durch die Regierung zunichte gemacht werden zu sollen, als das Paketporto durch das neue Gesetz erhöht werden soll. Das Gesetz geht aber noch weiter: es sollen überhaupt die Postgebühren erhöht werden, namentlich, was für den Buchhandel besonders drückend ist, die Gebühren für Drucksachen, und unter die Drucksachen fallen natürlich auch die Buchhändlerbestellzettel. Die niedrigste Stufe, die bisher 3 Pfg. kostete, soll in Zukunft auf 5 Pfg. erhöht werden, und es soll die Stufe von 100—250 g überhaupt wegfallen, sodaß die Erhöhung eine ziemlich empfindliche sein wird. Ich weiß nicht,

ob es möglich sein wird, gegen diese Bestimmung etwas zu erreichen; denn das Reich braucht neue Gelder, und wenn diese Steuer auch nur mit 200 Millionen Mark Erträgnis angelegt worden ist — im Verhältnis zu dem Erträgnis der anderen Steuern wenig —, so ist es doch für den Buchhandel sicher sehr drückend, wenn er diese erhöhten Porti aufwenden muß. Der Vorstand würde deshalb erfreut sein, wenn die Hauptversammlung ihm den Auftrag erteilen wollte, gegen diese Postgebührenerhöhung Stellung zu nehmen und eine entsprechende Eingabe an den Reichstag bzw. an den Hauptausschuß, an den die Steuerentwurf jetzt zur Vorberatung überwiesen ist, zu machen. Wir würden dann das gleiche tun, was, wie ich gehört habe, auch die Leipziger Handelskammer getan hat, die sich gegen diese Postgebühren gewandt hat, namentlich aber gegen die Erhöhung des Drucksachen- und des Paketportos und gegen die der Fernpostkarte. Auch die Postkarte soll ja von 7½ Pfg. auf 10 Pfg. erhöht werden.

Ich frage die Versammlung, ob sie dem Vorstand diesen Auftrag gibt, eine solche Eingabe an die zuständige Stelle zu machen.

Geheimer Hofrat, Kommerzienrat Karl Siegismund (Berlin): Meine Herren, der Herr Vorsteher hat ja bereits ausgeführt, daß das Deutsche Reich Geld braucht. Mit ziemlicher Sicherheit ist anzunehmen, daß die Erhöhung der Postgebühren vom Reichstag gutgeheißen wird. Es dürfte also, wenn von seiten des Verlegervereins ein Einspruch im allgemeinen gegen die Postzuschläge erhoben werden sollte, eine derartige Vorstellung einen Erfolg nicht haben. Aber es wäre wohl möglich, wenn man sich auf das eine oder andere beschränkte, etwas zu erreichen, und ich würde deswegen empfehlen, daß wir sagen: Wir sehen ein, daß Gelder aufgebracht werden müssen, wir erkennen an, daß die Postgebühren ein an und für sich geeignetes Objekt hierzu sind; aber in dem besonderen Falle der Drucksachen bitten wir, doch die alte Gebühr bestehen zu lassen. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, daß nachher eine derartige Eingabe nicht in Bausch und Bogen betrachtet und unter den Tisch geworfen wird, sondern daß man die speziellen Gründe, die der Buchhandel für die Beibehaltung der seitherigen Postgebühr bei Drucksachen geltend zu machen hat, vielleicht eingehender prüft, und daß da doch die Möglichkeit vorhanden ist, mit dem Wunsch durchzukommen. (Bravo!)

Vorsitzender: Der Vorstand ist mit dieser Einschränkung einverstanden.

Dr. Felix Bidardt (Berlin): Ich weiß nicht, ob der Vorstand des Börsenvereins in der Sache vorstellig wird. Ich möchte jedenfalls vorschlagen, daß der Vorstand des Verlegervereins mit dem Börsenverein und dem Vorstand des Verbandes der Fachpresse zusammen diese Eingabe einreicht. Dann wird diese Frage viel umfassender, und sie kann nach allen Richtungen hin behandelt werden. Ich möchte ferner vorschlagen, daß als indirekt Beteiligter auch der Deutsche Buchdruckerverein mit herangezogen wird, der doch dadurch, daß voraussichtlich sehr große Mengen von Drucksachen nicht herausgebracht werden können, wenn die Portoerhöhung für Drucksachen in Kraft tritt, sehr stark unter dieser Portoerhöhung leiden wird.

Erster Vorsteher des Börsenvereins, Kommerzienrat Artur Seemann (Leipzig): Ich bekam als Handelskammermitglied von der Sache Kenntnis und habe in der Handelskammer dringend gebeten, gegen diese Portoerhöhung — zwar nicht im allgemeinen, sondern besonders gegen die Erhöhung des Drucksachenportos — Widerspruch zu erheben. Die Handelskammer hat auch ein Schreiben von mir, das ich namens des Buchhandels und des Börsenvereins der Handelskammer übergeben habe, an das Ministerium des Innern geschickt, damit dieses seinerseits seine Stimme in die Waagschale legt. Das Ministerium des Innern hatte nämlich bei der Handelskammer angefragt, ob durch die Portoerhöhung der Buchhandel gelähmt werden würde, und da habe ich gesagt: Gelähmt wird er zwar nicht, aber er hat viel schwerer als vorher zu tragen, und da wir ohnehin stark belastet sind, ist es dringend wünschenswert, daß wenigstens das Porto für Drucksachen das alte bleibt, also 3 Pfg., 5 Pfg. usw. Ob das nun irgendwelchen Erfolg hat, weiß ich nicht. Es könnte ja